

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Hegering Boppard

Restaurant Taccone Boppard-Buchholz, 24.02.2023, 19:00 Uhr



Tagesordnung:

- Begrüßung
- Totenehrung
- Grußworte
- Vortrag des Kreisjagdmeisters
- Jahresbericht des Hegeringleiters Wolfgang Petersen
- Trophäenbesprechung und Auszeichnung
- Verschiedenes

1. Begrüßung

Die Jahreshauptversammlung wurde auch in diesem Jahr feierlich von den Jagdhornbläsern Ehrbachklamm unter der Leitung von Georg Ritt eröffnet. Anschließend erfolgte die Begrüßung des Hegeringleiters Wolfgang Petersen, der über 70 Teilnehmer inklusive der Ehrengäste willkommen heißen durfte. Besonders erfreulich war die Teilnahme vieler Jungjägerinnen und Jungjäger.

2. Totenehrung

In der anschließenden Totenehrung wurde der verstorbenen Waidkameraden gedacht, hier auch dem kürzlich verstorbenen ehemaligen Kreisjagdmeister Hubertus Keimer. Auch der Menschen die momentan unter Krieg und Verfolgung leiden wurde 1 Jahr nach Beginn des Krieges in der Ukraine gedacht.

3. Grußworte

In Vertretung für den Bürgermeister Jörg Haseneier begrüßte die **Dritte Beigeordnete Margit Gronen** die Mitglieder und betonte hier explizit die Zusammenarbeit und Aufrechterhaltung der Kommunikation zwischen Jagd, Forst und der Gemeinde.

Der Fokus auf eine gelingende Zusammenarbeit wurde auch vom **Forstamtleiter Herrn Axel Henke** und dem für den Forst ebenfalls vertretenden Revierförster Ralf Kerber bestätigt. Herr Henke rückte nochmals den

Klimawandel und die Bedeutung für unsere Wälder in dem Fokus. Besonders im letzten trockenen Sommer konnten wieder vermehrte Schäden an Fichten beobachtet werden. Durch die Trockenheit schwinden zunehmend Äsungsflächen für das heimische Wild, diese könnten in Zusammenarbeit mit den Jägern durch den Anbau von Ausgleichsflächen optimiert werden. Auch durch gemeinsame Reviergänge können Optimierungen, wie z. B. Schneisen und Hochsitzplätze besprochen werden und somit in die Planung integriert werden. Der Wald als Ökosystem und Wasserrückhalt ist für die Stadt Boppard von wichtiger Bedeutung und soll durch Mischwälder Anbau als Risikominimierung dienen. Zum Ende seines Vortrages warnte Herr Henke noch vor Totholz, welches gerade bezüglich Windwurfes für Jäger gefährlich werden können und die Ansiedlung von Kleinstbewohnern der Wälder wie Zecken, Eichenprozessionsspinnern und der vermehrt auftretende Tigermücke.

4. Vortrag des Kreisjagdmeisters

Anschließend übernahm der **Kreisjagdmeister Thomas Köhrer** das Wort. Bezüglich des neuen Landesjagdgesetzes bat er die Mitglieder noch um etwas Geduld, da es noch keine handfesten Informationen vom Ministerium gibt. Er rechnet Ende April mit den Informationen. Herr Köhrer betonte aber, dass die Jagdausübung aus vielerlei Hinsicht erschwert wird. Beispiele waren die Gänsejagd mit bleifreier Munition und die Auslegung der Pachtverträge mit der Manus Bonus Regelung bei nichterfüllten Abschussplänen. Hier kommt für Pächter eine Strafe zu, wenn sie die Abschusspläne nur unter ca. 80% erfüllen und kann zu einem Sonderkündigungsrecht der Gemeinden führen.

Des Weiteren mahnte er nochmal an, dass die Abschusslisten und Quartalslisten ordentlich geführt werden, da sonst auch Bußgelder drohen. Entlastung soll durch die Digitalisierung mit der kostenlosen Software „Revierwald“ gegeben werden, die über die Kreisverwaltung zur Verfügung gestellt werden kann.

Bezüglich der Rotwildhege erläuterte der Kreisjagdmeister das Vorgehen der Firmen wie z.B. Jagdkonzept, die Revieren innerhalb von 3 Jahren Wildschadensfreiheit garantieren. Leider zu Lasten des heimischen Rotwildbestandes. So ist es auch im Soonwald zwei Revieren nicht mehr möglich die Rotwildhege auszuüben was zu einer Auflösung der Rotwildhegegemeinschaft führte. Um das Rotwild und sein Vorkommen und die genetische Verarmung besser zu verstehen, bat Herr Köhrer zur Mithilfe bei der Doktorarbeit von Herrn Johann Schuck in dem bei Rotwildvorkommen Proben von Milz und Muskelgewebe zu ihm eingeschickt werden sollen, welche dann zur Analyse beprobt und ausgewertet werden. Abschließend wurde über die Abschusszahlen der letzten 2 Jahre berichtet, die eine Rückgang der Strecken

verzeichneten. Besonders beim Schwarzwild wurde eine Reduktion der Abschüsse von ca. 6500 auf knapp 2000 bemerkt. Gründe können hier vielfältig sein. Auch in der Vergangenheit wurden immer wieder Zeiträume erfasst, die die Abschusszahlen in Wellenform betrachteten. Nichtsdestotrotz sollten wir Jäger ein waidgerechtes Verhalten an den Tag legen und die Möglichkeiten von Nachtsichttechnik und den Eingriff in die Klassen nicht unüberlegt und umfassend anwenden.

5. Jahresbericht des Hegeringleiters

Zur Vervollständigung der Versammlung richtete der **Hegeringleiter Herr Wolfgang Petersen** das Wort an die Mitglieder und nahm hier auch die Meinungen zu verschiedene Themen mit in seinen Vortrag auf. Er betonte vor allem das Thema der Hege und die Veröffentlichungen von Naturschutzaktionen wie z. B. die Errichtung von Bienenhotels, Hinweisschilder auf der Mountainbike-Strecke und die gemeinsame Inspektion und Planung mit dem Forst. Naturschutz ist unsere wichtigste Aufgabe als größter deutscher Naturschutz-Verband.

Auch er zeigte die Punkte auf, die uns als Jäger die Ausübung des Waidwerkes erschweren, die aber aufgrund gesetzlicher Bestimmungen häufig nicht zu ändern sind. Ein Beispiel welches auch Herr Henke bestätigte ist das der Wald allen Bürgern als Erholungszone gilt. Aber auch hier dürfen Pilzsammler, Wanderer und Radfahrer darauf hingewiesen werden, dass nur die ausgelegten Wege zu nutzen sind.

Herr Petersen stellte die Frage in die Runde wie es sich mit der Nachtjagd und Zieltechnik verhalten sollte. Hier gab es wie zu erwarten Pro-Meinungen, die einen Sicherheitsaspekt als Vorteil der Technik sehen, wie auch Aspekte zur Störung der Nachtruhe des Wildes welches sich auf das Wach- und Schlaf-Verhältnis der Tiere auswirkt.

Weiter Punkte die angesprochen wurden waren Wolfsichtungen in der Region, Rebhuhn-Monitoring und der Schwarzwildbestand in Bezug auf einen Stadtjäger im Gebiet Buchenau.

Zur Diskussionsanregung diente die Frage nach der Sinnhaftigkeit von Jagdschnellkursen, die einstimmig als wenig sinnvoll bestätigt wurde. Der Umgang mit gefährlichen Waffen sollte wirklich ausreichend geschult und geübt werden. Ein Grund für die Frage war ist auch von der unteren Jagdbehörde ausgeführten unabhängigen Prüfungen bei Verdacht der Waffenbesitzer und das Wissen und die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Waffenverwahrung. Hier galt der Appell an Alle, die Zuverlässigkeit nicht zu

vernachlässigen und sich an die vom Gesetz vorgeschriebenen Parameter zu halten.

Herr Petersen mahnte an, dass Jäger innovativ sein und zusammenhalten müssen um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

6. Trophäenbesprechung und Auszeichnung

Vor der Trophäenbewertung gaben die Jagdhornbläser Ehrbachklamm noch einige schöne Stücke zum Besten.

Anschließend wurden die Trophäen besprochen, die unter anderem von Horst Gaß ausgewertet wurden und die diesjährigen Sieger prämiert.

Es wäre wünschenswert, wenn für die kommenden Jahre, wieder mehr Trophäen ausgestellt würden. Die Strecke wurde danach festlich von den Jagdhornbläsern Ehrbachklamm verblasen.

7. Verschiedenes

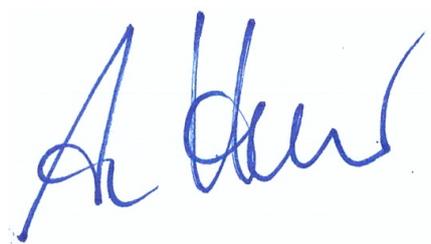
Es wurde gebeten, die stärksten Trophäen für die Kreisgruppenversammlung am 28.04. zur Verfügung zu stellen.

Termine die den Hegering betreffen wurden besprochen.

8. Dank

Der Hegeringleiter dankte der Gesellschaft für Ihre Geduld und Ihr Interesse, allen Helfern und der Bewertungs-Kommission sowie den Jagdhornbläsern Ehrbachklamm.

Der Hegeringleiter Wolfgang Petersen verabschiedete sich im Anschluss von den Anwesenden, empfahl „Jagen Sie mit Köpfchen“ und schloss die Versammlung.



Stellvertretender HRL
Schriftführer
(Andreas Heim)